

## **Jahresrückblick 2021**

Auch wenn infolge der Corona-Pandemie ein großer Teil unserer geplanten Vereinsaktivitäten nicht in die Tat umgesetzt werden konnte, haben wir uns nicht unterkriegen lassen und das Machbare getan.

Im April, Mai und Dezember konnten wir uns zumindest telefonisch in größerer Runde miteinander treffen – für Viele von uns eine ganz neue Erfahrung.

Im Juli besuchten wir gemeinsam mit der Ortsgruppe Aue-Schwarzenberg des VdK das „Museum Uranbergbau“ in Aue-Bad Schlema. Die Führung von Herrn Meinel war für uns alle hoch interessant. Im Anschluss nutzten wir gern die Gelegenheit, uns nach langer Zeit wieder einmal in gemütlicher Runde in der Gaststätte "Zum Füllort" zu treffen.

Die Fahrt in den Zoo Leipzig im August mit einem behindertengerechten Reisebus der Firma Joram-Reisen war ein rundum gelungener Ausflug. Pandemie bedingt zwar leider ohne Führung, aber in kleinen Gruppen, wobei die sehenden Mitreisenden den blinden Teilnehmern alles recht anschaulich beschrieben.

Im Oktober besuchte uns der Orientierungs- und Mobilitätstrainer Herr Titus Bostelmann im Kulturzentrum "Goldne Sonne" in Schneeberg. Er erläuterte u.a., wie man ein Training beantragen kann. Außerdem erläuterte er, was beim Umgang mit einem Langstock beachtet werden muss und zeigte uns die neuesten Hilfsmittel zur Orientierung.

Wir halfen bei der Vereinbarung von Terminen für die Corona-Schutzimpfung und beim Ausfüllen der notwendigen Formulare.

Bei Politikern und Behindertenverbänden setzten wir uns dafür ein, blinde und sehbehinderte Menschen prioritär gegen das Corona-Virus zu impfen, was letztlich auch zum Erfolg führte.

Auch mit der Frage, in wieweit eine Behinderung zur Benachteiligung bei ggf. erforderlich werdenden Triage-Entscheidungen führt, beschäftigten wir uns weiter.

Dem Thema Barrierefreiheit widmeten wir uns natürlich auch in diesem Jahr. Die vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband initiierte Aktion „Pollermützen“, an der wir uns beteiligt hatten, führte dazu, dass Poller in Schneeberg inzwischen auf für sehbehinderte Menschen gut sichtbar sind.

Wir informierten eine Mitarbeiterin des DRK Aue über Fördermöglichkeiten, um den Ausbildungsraum in der Nicolaipassage barrierefrei zu gestalten.

Wir tauschten uns mehrfach mit Herrn Frank Wutzler vom LRA des Erzgebirgskreises zur Barrierefreiheit des Ehrenamtsportals aus, so dass das Portal zumindest teilweise verbessert werden konnte.

Zudem wurden weitere Internetseiten getestet, wie z.B. die des Erzgebirgskreises, der Stadt Limbach-Oberfrohna und des Bergbaumuseums Oelsnitz.

Nachdem Familie Kaiser 2020 ein inklusives Spiel für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen entwickelt hatte, übernahm Herr Blechschmidt mit Gabriela Blechschmidt die praktische Umsetzung der Idee.

Renate Müller kümmert sich weiter um die Barrierefreiheit im „Bergbaumuseum Oelsnitz“.

Zwei Schulbesuche ergänzten unser Angebot für die Öffentlichkeit, denn gerade Kindern brennen ja immer ganz viele Fragen auf den Nägeln.

Und dann waren da auch noch viele Fragen blinder und sehbehinderter Menschen oder deren Angehöriger, auf die wir telefonisch oder per E-Mail sowie in fünf Sprechstunden umfassend antworten konnten.

Wir führten zwei Info-Stammtische zu den Themen „Telefonieren - auch wenn man das Display nicht mehr erkennt“ und "Tipps für Angehörige blinder und sehbehinderter Menschen" durch.

Uns gelang es, uns sechs Mal zum Kegeln zu treffen, einmal waren wir Minigolf spielen und mehrfach zusammen wandern. Die wöchentliche Gymnastik soll auch nicht unerwähnt bleiben.

Also dann – auf ein Neues!